



22135348



International Baccalaureate®  
Baccalauréat International  
Bachillerato Internacional

**GESCHICHTE**

**BEREICH 2**

**LEISTUNGS- UND GRUNDSTUFE**

**1. KLAUSUR – FRIEDENSSTIFTUNG, FRIEDENSERHALTUNG – INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN  
1918–36**

Mittwoch, 8. Mai 2013 (Nachmittag)

1 Stunde

---

**HINWEISE FÜR DIE KANDIDATEN**

- Öffnen Sie diese Klausur erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Beantworten Sie alle Fragen.
- Die maximal erreichbare Punktzahl für diese Klausur ist *[25 Punkte]*.

*Bitte lesen Sie alle Quellen sorgfältig und beantworten Sie die anschließenden Fragen.*

*Die Quellen in dieser Klausur wurden bearbeitet: hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen [ ]; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.*

*Diese Quellen und Fragen beziehen sich auf die Ruhr-Krise (1923).*

**QUELLE A**                      *Auszug aus einer öffentlichen Erklärung des deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert, 10. Januar 1923.*

Landsleute! Auf der Grundlage militärischer Macht steht eine ausländische Nation bereit, das Recht auf Selbstbestimmung des deutschen Volkes zu schädigen. Erneut dringt einer der Feinde Deutschlands in deutsches Territorium ein. Die Politik der Macht, die seit Friedensschluss die Verträge verletzt und die Menschenrechte mit Füßen tritt, bedroht den wichtigsten Wirtschaftsraum Deutschlands, die Hauptquelle deutscher Arbeit, das Brot der deutschen Industrie und die gesamte Arbeiterklasse. Das französische Vorgehen ist die Fortführung von Unrecht und Gewalt und eine Verletzung des Vertrages [von Versailles], die auf eine entwaffnete Nation zielt. Deutschland war bereit, in den Grenzen seiner Möglichkeiten zu zahlen. Ohne Anhörung in Paris wird es nun angegriffen.

**QUELLE B**                      *Auszug aus **Crisis and Renewal in France, 1918–1962** (Krise und Erneuerung in Frankreich) herausgegeben von Kenneth Mouré und Martin S. Alexander, 2002.*

Die Alliierten wandten sich im Herbst gegen Frankreich. Großbritannien hatte sich schon lange mit dem Gedanken einer französischen Vorherrschaft gequält und war nun entsetzt über den deutschen Zusammenbruch. Großbritannien, das vergaß, dass beides nur vorübergehende Zustände waren, wandte sich an die USA und bat um erneute Prüfung der Reparationen unter US-amerikanischer Beteiligung; dies wurde inoffiziell gewährt, was der britischen Sichtweise die Finanzmacht der USA hinzufügte ... Anfang 1924 begann der Dawes-Ausschuss mit seiner Arbeit und unterwarf die französische Politik der angloamerikanischen Gnade. Diplomatische Isolation, nationale Ermüdung und vor allem die finanzielle Krise trieben Premierminister Poincaré im Juni aus dem Amt. Andere saßen Frankreichs Niederlage bei der Londoner Konferenz 1924 vor, wo der Versailler Vertrag auf Drängen US-amerikanischer Banker und britischer Führungskräfte überarbeitet wurde und schließlich zu Locarno 1925 führte. Dort gelang es Großbritannien erfolgreich, Deutschland wieder Gleichheit zu sichern und sich selbst wieder als Machtzentrum einzusetzen. Mit der Unterzeichnung der Verträge von Locarno endete die Besetzung des Ruhrgebiets.

QUELLE C

Karikatur mit dem Titel „Into the Arms of the Enemy“ („In die Arme des Feindes“) von David Low, veröffentlicht in der britischen Zeitung *The Star*, 1923, die den französischen Premierminister Raymond Poincaré zeigt, wie er Deutschland attackiert.



IN DIE ARME DES FEINDES.

„Mit dem Bajonett kann man fast alles machen – außer Kohle abbauen.“

Ein Ruhrgewerkschafter.

Solo Syndication/Associated Newspapers Ltd.

QUELLE D

Auszug aus *Grandeur and Misery of Victory* (Glanz und Elend eines Sieges), Memoiren des französischen Premierministers Georges Clemenceau, 1930.

Als Deutschland am 26. September den passiven Widerstand aufgegeben hatte, waren wir gezwungen, zum System der Konferenzen und Sitzungen von Experten zurückzukehren. Es wurden Ausschüsse eingerichtet, die in Paris zusammentreten sollten. Aber es gab eine wichtige Neuerung! Der Vorsitz eines dieser Ausschüsse wurde General Dawes aus den USA übertragen, und der Vorsitzende des zweiten Ausschusses war ein Brite, Reginald McKenna.

Aus politischer Sicht waren die Folgen verheerend. Der Völkerbund war ab diesem Zeitpunkt für die Frage der Abrüstung zuständig. Die USA wurden die Vermittler für alles, was mit der Umsetzung eines der wichtigsten Teile des Versailler Vertrags zusammenhing, den sie nicht ratifiziert hatten!

Dies band für immer unsere Hände und gleichzeitig wurden unsere vollständige Unabhängigkeit aufgegeben sowie die Rechte, die uns laut Versailler Vertrag zustanden.

**QUELLE E**

*Auszug aus Toward an Entangling Alliance: American Isolationism, Internationalism, and Europe, 1901–1950 (In die Fesseln eines Bündnisses: Amerikanischer Isolationismus, Internationalismus und Europa 1901–1950) von Ronald E. Powaski, 1991. Ronald E. Powaski ist amerikanischer Historiker und Experte für die Geschichte des 20. Jahrhunderts.*

Die Ruhrinvasion scheiterte. Während Frankreich auf keinen militärischen Widerstand bei der Besetzung stieß, wurde es von Großbritannien und den USA verurteilt. Darüber hinaus beraubte der deutsche passive Widerstand Frankreich der meisten materiellen Vorteile, die es erwartet hatte.

Die Besetzung des Ruhrgebiets schadete auch Deutschland. Die Deutschen verloren in den neun Monaten passiven Widerstands im Ruhrgebiet mehr als sie in all den Jahren seit Kriegsende an Reparationen gezahlt hatten. Des Weiteren steigerte der völlige Zusammenbruch der deutschen Währung die öffentlichen Proteste der extremen Linken und Rechten und stellte das Fortbestehen der Weimarer Republik in Frage.

Es gab keine Möglichkeit für die USA, den Folgen des deutschen wirtschaftlichen Zusammenbruchs zu entgehen. Die Unfähigkeit oder die Weigerung Deutschlands, die Reparationen zu zahlen, würde es den USA unmöglich machen, die Kriegsschulden von den Alliierten einzufordern. Und die wirtschaftliche Erholung Europas, von der der europäische Handel der USA und Investitionen abhingen, würde sich ebenfalls als unmöglich erweisen, wenn die Wirtschaft Deutschlands ruiniert würde. Außerdem fürchtete man, ein wirtschaftlich und militärisch geschwächtes Deutschland könnte keine wirksame Hürde gegen den Bolschewismus, ganz zu schweigen, eine stabile Demokratie sein.

1. (a) Warum war laut Quelle D die Besetzung des Ruhrgebiets für Frankreich [3 Punkte]  
„verheerend“? [2 Punkte]  
(b) Welche Botschaft wird durch Quelle C vermittelt?
2. Vergleichen und kontrastieren Sie die in Quelle B und D enthaltenen Meinungen über die Folgen der Besetzung des Ruhrgebiets. [6 Punkte]
3. Bewerten Sie im Hinblick auf ihren Ursprung und Zweck den Wert und die Grenzen der Aussagekraft der Quelle A und Quelle E für Historiker, die die Ruhr-Krise (1923) [6 Punkte] untersuchen.
4. Beurteilen Sie unter Bezugnahme auf die Quellen und Ihre eigenen Kenntnisse die Folgen der Ruhr-Krise (1923) für die internationalen Beziehungen zwischen 1923 und 1929. [8 Punkte]